



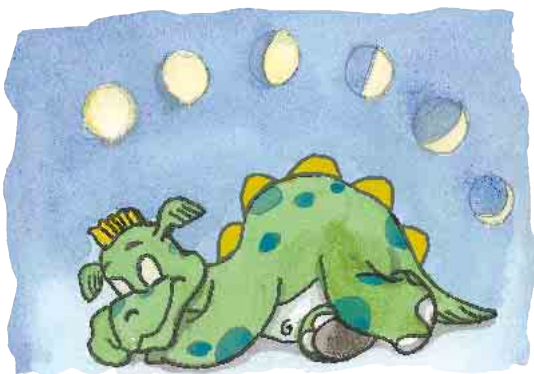
Die Geschichte von POLDI, dem Polizeidinosaurier

Weißt du, was ein Stegosaurier ist? Und hast du schon einmal etwas von Flugsauriern gehört, vom Brontosaurier oder sogar vom Tyrannosaurus Rex? Die gibt es heute gar nicht mehr auf der Welt, weil sie vor vielen tausend Jahren alle ausgestorben sind.

Alle - bis auf einen. Einen gibt es nämlich noch. Und wenn du Glück hast, wirst du ihm sogar einmal begegnen, wenn du zur Schule gehst. Na, weißt du, wer das ist? Ist doch babyleicht, das ist der POLDI. Aber bestimmt hast du noch nicht gehört, weshalb der POLDI heute ein Polizist ist. Das kam nämlich so:

Als POLDI noch ein ganz kleines, süßes Dinosaurierbaby war, ging seine Mami mit ihm einmal zum Arzt. Der POLDI hat nämlich immer ganz wenig geschlafen. Der Arzt untersuchte das Baby lange und gründlich. Er schaute ihm in den Mund und in die Ohren, klopfte ihm auf den Rücken und hörte seinen Herzschlag ab. Er legte den Kopf auf die Seite, runzelte die Stirn und überlegte eine Weile.

Dann nahm er aus einem Schrank eine Flasche Medizin. Davon sollte die Mutter dem Baby jeden Abend 10 Tropfen geben, damit es besser schlafen kann. Zu Hause konnte sich die Mutter nicht mehr genau erinnern, was der Arzt gesagt hatte. Und statt 10 Tropfen gab sie ihm 10 Löffel.



Das Baby schlief ein und wachte sehr lange nicht mehr auf, weil das natürlich viel zu viel Medizin war.

Als es dann doch wach wurde, waren die Dinosaurier alle verschwunden. Aber dafür gab es Autos und Flugzeuge und Legosteine und Bilderbücher und es gab viele, viele Kinder.



Die haben POLDI gleich gefallen. Er mag Kinder sehr gern, vor allem, wenn sie lustig sind und lachen. Manchmal weinen sie aber auch, weil sie traurig sind oder sich weh getan haben. Und weil das dem POLDI gar nicht gefällt, hat er beschlossen, Kindern zu helfen.

Er ist einfach zum Chef von der Polizei gegangen und hat gesagt, dass er als Kinderpolizist arbeiten möchte. Da kann er Kindern am besten helfen, damit ihnen nichts Schlimmes passiert. Der Polizeichef hat erst ein bisschen komisch gekuckt, aber dann war er damit einverstanden. Und seit dieser Zeit arbeitet POLDI als Kinderpolizist in Sachsen.



Hallo, Vorschulkind!

Hier möchte ich

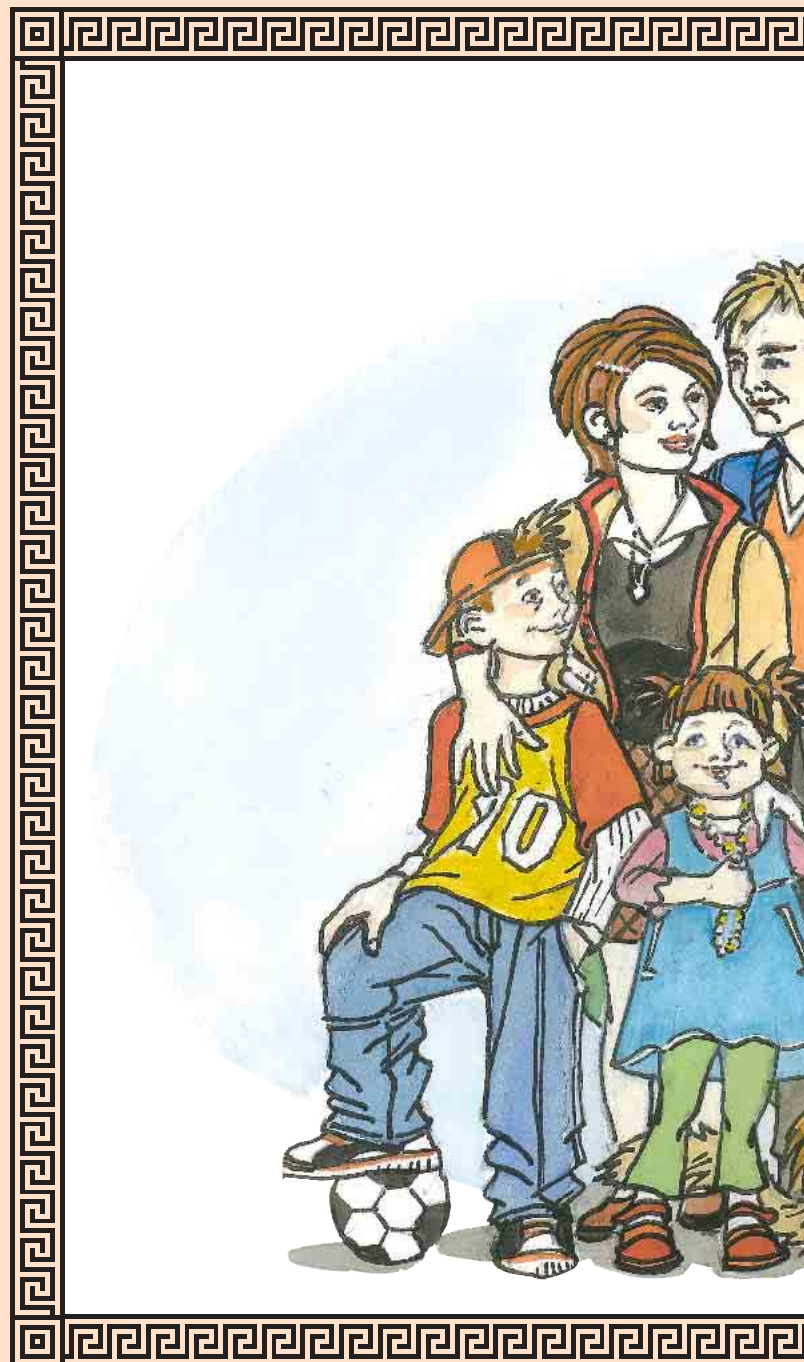
Ich bin POLDI, der Kinderpolizist.
Aber das weißt du ja schon.



Das ist Maria.
Sie ist ungefähr so alt wie du und geht noch in den Kindergarten. Aber bald kommt sie in die Schule. Darauf freut sie sich sehr, weil sie dort endlich Lesen, Schreiben und Rechnen lernt.



Das ist Marias Bruder Moritz. Er ist schon 10 Jahre alt und geht in die vierte Klasse. Manchmal ist Maria ein bisschen neidisch auf ihn, weil er abends immer länger aufbleiben darf und schon so viel weiß.



Auf den nächsten Seiten erfährst du, was Maria und ihr
du wichtige Tipps, Spiele

h dir eine Familie vorstellen, die ich sehr gern habe:



Die Mama von Maria und Moritz heißt Luise. Sie arbeitet als Verkäuferin in einem großen Kaufhaus.



Der Papa heißt Jürgen. Er arbeitet in einer Tischlerei und baut ganz tolle Möbel.

In der Familie von Maria und Moritz gibt es noch jemanden. Der heißt Hermann und frisst manchmal Hausschuhe.



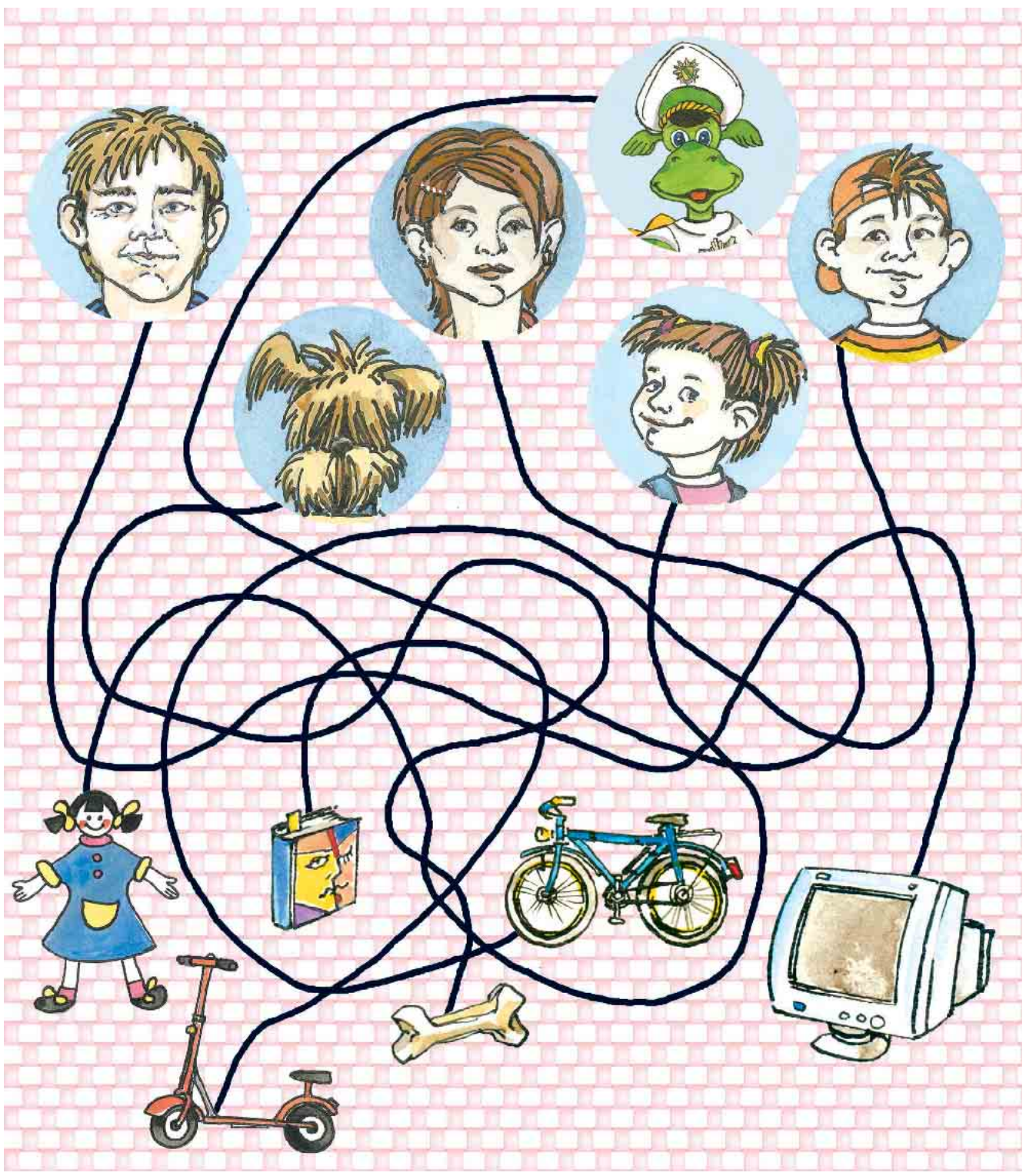
Die Familie so alles erlebt. Dort wo ich auftauche, findest du viele Vorschläge und Rätsel.



Wem gehört was?

In Marias Familie hat jedes Mitglied eine andere Lieblingsbeschäftigung. Dafür braucht jeder einen anderen Gegenstand.

Finde heraus, wem welcher Gegenstand gehört!



Auflösung:

Mama liest gern ein Buch, Papa spielt oft am Computer, Moritz fährt am liebsten Fahrrad, Maria spielt so gern mit ihrer Puppe, Hermann nagt immer am Knochen, POLDI mag seinen Roller



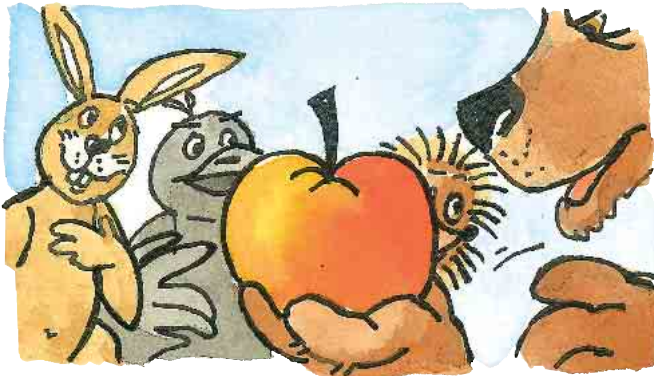
Plötzlich erstarrten die zankenden Tiere, denn ein wütendes Brummen war aus dem Wald zu hören. Ein großer, brauner Bär kam hinzu und brüllte: „Wer stört hier meinen Mittagsschlaf?“

10



Der Hase stürzte hinter dem Igel her und rief: „He, bleib stehen! Das ist mein Apfel!“ Der Igel hielt an und widersprach: „Der Apfel ist auf mich gefallen und ich fing ihn mit meinen Stacheln auf. Deshalb gehört er mir!“

7



Der Bär hörte aufmerksam zu. Dann fragte er: „Wer entdeckte den Apfel?“ „Ich!“, rief der Hase. „Wer pflückte ihn?“ „Ich!“, krächzte die Krähe. „Und wer fing ihn auf?“ „Das war ich!“, antwortete der Igel.

12



„Vielen Dank, liebe Krähe!“, rief der Hase und wollte den Apfel aufheben. Doch was war das? Seit wann gibt es Äpfel, die knurren und laufen können?!

5



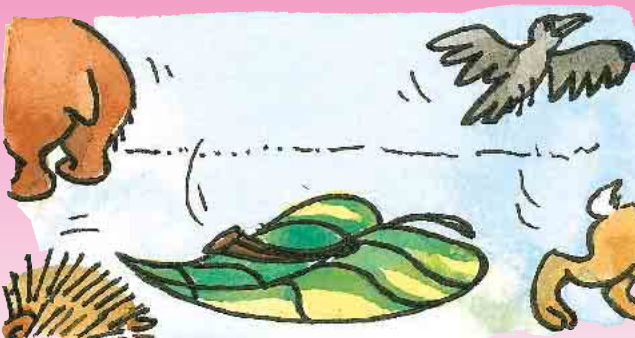
Der Igel teilte den Apfel in vier gleichgroße Stücke. Ein Stück gab er dem Hasen, das zweite der Krähe und eines behielt er sich selbst. Das letzte Apfelstück jedoch hielt er dem Bären hin.

14



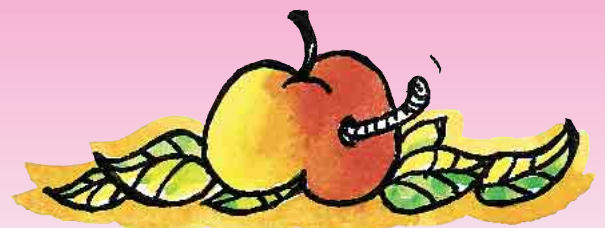
„Krah-krah-krah!“ Der Hase blickte sich um und sah schließlich eine Krähe, die sich über ihn lustig machte. Er bat sie: „Hallo Krähe! Holst du mir bitte diesen leckeren Apfel vom Baum?“

3



Hase, Krähe, Igel und Bär verspeisten genüsslich ihre Apfelstücke. Dann verabschiedeten sie sich und jeder ging seiner Wege.

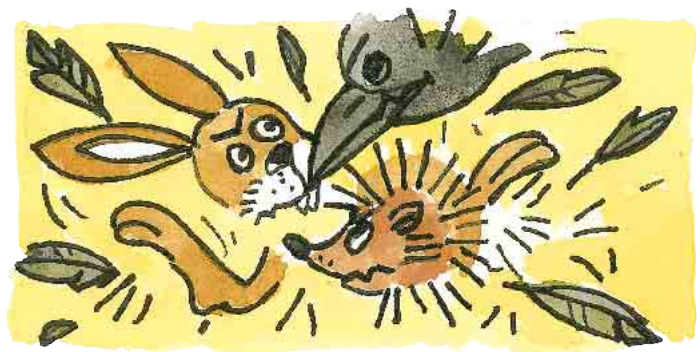
MEIN MINI-BUCH



Der Apfelstreit



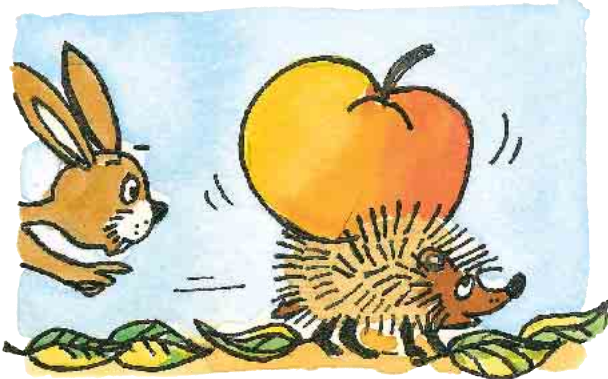
„Nein!“, schrie der Hase. „Der Apfel ist mein. Ich habe ihn entdeckt!“ Da mischte sich die Krähe ein: „Keiner von euch hat Recht! Ich habe den Apfel gepflückt und deshalb will ich ihn haben!“



Keines der Tiere gab nach. Sie stritten, schrien und schließlich rauffen sie sich. Die Krähe pickte mit ihrem Schnabel, der Hase trat mit seinen Beinen und der Igel stach mit seinen Stacheln.

8

9



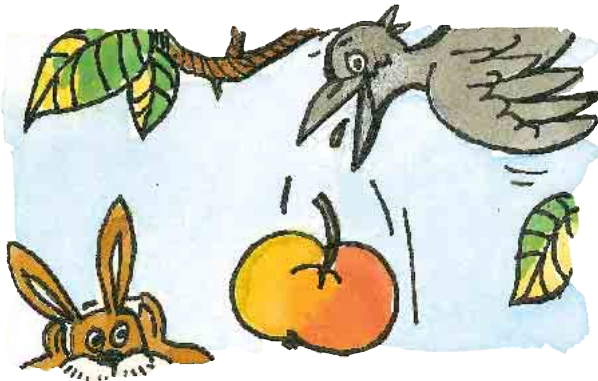
Schnell erkannte der Hase den Grund: Ein Igel hatte unter dem Baum geschlafen, als der Apfel auf ihn fiel und von seinen Stacheln aufgespießt wurde. Erschrocken rannte der Igel mit dem Apfel auf dem Rücken los.



Da baten ihn die Tiere: „Hilf uns, Bär! Entscheide du, wem der Apfel gehören soll! Alles begann nämlich so ...“ und sie berichteten ihm, was sich zugetragen hatte.

6 los.

11



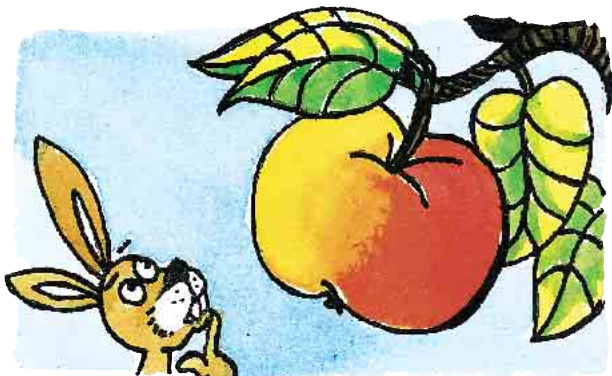
„Natürlich kann ich das!“, prahlte die Krähe und flog zum Baum, um den Apfel zu pflücken. Aber, oh je, der Apfel war zu schwer und fiel der Krähe aus dem Schnabel.



Der Bär kratzte sich im Genick. „Ich schlage euch vor, den Apfel in gleiche Stücke zu teilen. So bekommt jeder gleich viel.“ Die Tiere waren begeistert: „Warum sind wir nicht selbst darauf gekommen? Es ist doch so einfach!“

4

13



Ein Hase hoppelte durch den Herbstwald. An einem wilden Apfelbaum erblickte er einen letzten, goldgelben Apfel. „Wie komme ich nur an ihn heran? Er hängt einfach zu hoch!“, sagte der Hase.



Verwundert fragte der Bär: „Warum gibst du mir ein Stück?“ „Weil“, antwortete der Igel, „du uns geholfen und unseren Streit gelöst hast. Dafür danken wir dir, guter Bär!“

2

15



MEIN - DEIN - UNSER

Male ein Spielzeug, das nur **dir allein** gehört!

Male nun ein Spielzeug, das **allen Kindern** deiner Kindergartengruppe gehört!



! WICHTIG !



Wenn ein anderes Kind damit spielen möchte, muss es dich erst **fragen!**

Im Kindergarten sollst du das Spielzeug mit den anderen Kindern **teilen** oder dich beim Spielen **abwechseln!**

POLDI's Denkaufgabe:



Pia möchte gern Marias Feuerwehrauto ausprobieren.

Maria findet Pias Teddy süß und möchte mit ihm schmusen.



Überlege und sage mir, was Pia und Maria tun können!

Auflösung: Am besten ist: Bitten, Fragen, Tauschen, Ausborgen
Nicht gut ist: Schreiben, Wegnehmen



Der Dieb

Eigentlich war es ein ganz normaler Nachmittag für Maria und Moritz. Maria konnte es kaum erwarten, dass Moritz mit seinen Hausaufgaben fertig war. Er hatte ihr nämlich versprochen, mit ihr auf den Spielplatz zu gehen. Als sie dort ankamen, waren schon einige Freunde von Moritz da. Sie trafen sich oft auf dem Spielplatz, weil es dort nicht nur einen Sandkasten mit Rutsche und Klettergerüst gab, sondern auch zwei Spielfelder mit Toren und Basketballkörben.

Auch Marias Freundin Pia war da. Die beiden Mädchen kletterten bis in die oberste Etage des Klettergerüsts. Das machten sie häufig, weil man von da oben alles gut beobachten konnte. Moritz spielte mit den anderen Jungs Basketball. Das war seine Lieblingssportart. Er war sogar schon in einer richtigen Basketballmannschaft und traf bei Wettkämpfen oft den Korb.



Moritz hatte zu Hause einen Zettel hingelegt, weil beide Eltern noch arbeiteten, als sie aus der Wohnung gingen. Darauf stand, dass beide auf dem Spielplatz sind und um 17.00 Uhr wieder nach Hause kommen werden. Das machten sie immer so, wenn Mama oder Papa nicht da waren.



Als Moritz sich gerade von den anderen Jungs verabschieden wollte, herrschte plötzlich große Aufregung. Paul, der in der Schule neben Moritz saß, konnte sein Fahrrad nicht finden. Am Anfang dachte er noch, jemand hätte sich einen Scherz erlaubt und das Fahrrad irgendwo versteckt. Nachdem er alles abgesehen hatte, wurde Paul ganz blass: „Ich glaube, irgendjemand hat mir das Fahrrad geklaut!“



Die anderen Jungs machten anfangs noch ein paar Witze, als Paul sein Fahrrad nicht finden konnte. Aber nach einer Weile suchten sie gemeinsam rund um den Spielplatz alles ab. Sie schauten in die Büsche und Sträucher und liefen sogar bis zur Eisdielen, weil Paul sich auf dem Weg zum Spielplatz dort noch ein Eis gekauft hatte.

Das Fahrrad blieb verschwunden. Paul war ganz traurig. Er hatte das Fahrrad erst vor einigen Wochen zum Geburtstag bekommen und nun war es weg. „Hattest du dein Rad auch am Fahrradständer angeschlossen?“, fragte Moritz. Paul schüttelte den Kopf. „Das habe ich vergessen, weil ich schon so spät dran war“, sagte er leise. „Ich gehe jetzt erst mal nach Hause und rede mit meinen Eltern. Wir müssen wahrscheinlich zur Polizei gehen, damit sie das Fahrrad und den Dieb suchen können.“

Auf dem Rückweg fragte Maria: „Du, Moritz, was ist eigentlich ein Dieb?“ Moritz überlegte eine Weile. „Pass auf: Die meisten Sachen und Gegenstände, die es gibt, gehören irgendjemand. Pauls Fahrrad gehört Paul. Dein Kuscheltier gehört dir. Mein Fußball gehört mir. Unser Auto gehört Mama und Papa. Und Herrmann gehört der ganzen Familie. Wenn jemand dein Kuscheltier haben will, muss er dich fragen, ob du es ihm gibst. Wenn er das nicht tut und es einfach wegnimmt, weil er auch so ein Kuscheltier haben will, ist er ein Dieb.“

„Wird so ein Dieb auch bestraft, wenn man ihn findet?“, fragte Maria. Moritz nickte. „Er muss bestimmt eine Strafe zahlen oder kommt sogar ins Gefängnis.“ Maria dachte noch eine Weile nach. Dann sagte sie: „Ich finde es ganz gemein, einfach so Pauls Fahrrad zu stehlen. Jetzt ist Paul ganz traurig. Hoffentlich findet die Polizei den Dieb bald, damit Paul sein Fahrrad wiederbekommt.“





Das verschwundene Pferd

Maria heult. „Mein neues Barbiepferd ist weg! Bestimmt hat es Tobias weggenommen. Der klaut doch immer anderen das Spielzeug!“ Doch Tobias schwört: „Das stimmt nicht! Ich hab das blöde Pferd nicht angefasst!“

Hilf Maria! Finde das Pferd im Bild!



Auflösung: Marias Pferd liegt hinter der Spielzeugkiste.



POLDI-Tipp:

Marias Verhalten finde ich nicht in Ordnung!
Ich empfehle dir:
Gib nicht gleich anderen die Schuld, wenn du etwas verloren hast! Bitte pass selbst gut auf dein Spielzeug und deine Anzieh-sachen auf!